

SBO 7.2	<p>Übergangsbegleitung</p> <p>Bei der systematischen Gestaltung des Übergangs benötigen einzelne Schüler/-innen eine individuelle Unterstützung durch eine Begleitung des Berufseinstiegs.</p>
Ziele/Kompetenz-erwartungen	<p>Die Schüler/-innen können mithilfe der individuellen Begleitung ihre Chancen auf einen erfolgreichen Übergang in eine duale Ausbildung deutlich verbessern (Handlungskompetenz). Das heißt: Sie</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ beginnen nach erfolgreicher Bewerbung eine duale Ausbildung oder ■ setzen ihren Bildungsgang am Berufskolleg fort
Zielgruppe	<p>Schüler/-innen mit besonderem Förderbedarf</p>
Mindest-anforderungen	<p>Die Schüler/-innen werden von der Übergangsbegleitung in folgenden Bereichen individuell oder in Form eines Gruppenangebots unterstützt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erreichung des Schulabschlusses einer allgemeinbildenden Schule ■ Persönlichkeitsentwicklung und Erlangung der Ausbildungsreife ■ Berufsorientierung und Berufswahl ■ Ausbildungsplatzsuche und Bewerbungsverfahren ■ Lösen von Schwierigkeiten im Übergang und in der ersten Phase der dualen Ausbildung <p>Die Übergangsbegleiter/-innen erfüllen folgende Anforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie sind fachlich und pädagogisch qualifiziert. ■ Sie arbeiten eng mit der Schule, den Eltern, den Berufsberater/-innen und weiteren externen Partnern zusammen. ■ Sie stehen den Jugendlichen über einen längeren Zeitraum von 12 bis 24 Monaten zur Verfügung.
Umsetzung Wer? Was? Wann?	<p>Die Schule entscheidet in eigener pädagogischer Verantwortung, welche Schüler/-innen eine Übergangsbegleitung angeboten bekommen. Die Schüler/-innen nehmen das Angebot freiwillig wahr, das spätestens im letzten Pflichtschuljahr beginnt. Die Übergangsbegleitung wird seitens der Schulsozialarbeit, der Jugendhilfe oder von anderen qualifizierten Fachkräften in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung und Ausbildungsbetrieben durchgeführt.</p>
Empfehlung	<p>Die Einbindung der Berufseinstiegsbegleitung in die vorhandenen schulischen Beratungsstrukturen von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf ist für den Erfolg der Maßnahme entscheidend.</p>